

---

**Pflanzplan und Maßnahmenbeschreibung  
(Kurz-LV)  
Artenschutzmaßnahme Bluthänfling  
ehem. Sägewerk Ahnsen  
in Luhden**

**Stand 30.11.2021**

**Bearbeitung:**

Dipl.-Ing. Oliver Gockel

Dipl.-Ing. Margrit Logemann

Emmerthal, den 30.11.2021

# 1 Anlass

Artenschutzrechtlich sind in der Gemarkung Luhden, Flur 12, Flurstück 28/1 Maßnahmen für den Bluthänfling umzusetzen (CEF-Maßnahmen).

Vorgesehen sind

- Maßnahme M 1:  
Eine lückige Hecke, 8 m breit aus einheimischen Gehölzen (mit beigemischten Dornsträuchern jedoch ohne Bäume). Hierbei wechseln sich bepflanzte Gehölzabschnitte mit unbepflanzten Abschnitten von ca. 10 – 15 m Länge ab.
- Maßnahme M 2 und M 3\_  
Ein der Hecke innenseitig vorgelagerter Saumstreifen. Dieser ist der Länge nach zweigeteilt, so dass sich zwei 8 m breite nebeneinander liegende Streifen ergeben, von denen in jedem Jahr einer im zeitlich – räumlichen Wechsel, im Spätwinter (möglichst Februar) gemäht wird. Die unbepflanzten Strecken in der Heckenlinie sollen dabei dem Mahdregime des angrenzenden Streifens angepasst werden. Für die Mahd ist dabei aus Natur- und Artenschutzgründen der Einsatz eines Balkenmähwerkes vorzusehen. Das Mähgut kann dabei auf der Fläche verbleiben, es sei denn, es zeigt sich, dass eine Ausmagerung notwendig ist. Sollte dies so sein, wäre das Mähgut abzufahren und ggf. ein Umbruch der Fläche vorzunehmen. Die Notwendigkeit dafür und das konkrete Vorgehen ist durch ein Monitoring der Vegetationsentwicklung zu bestimmen.

Die Gesamtmaßnahme hat eine Breite von 24 m, bei einer Länge von insgesamt ca. 190 - 251 m (zentrale Mittelachse der Maßnahmenstreifen) und einer Fläche von insgesamt ca. 5.305 m<sup>2</sup>. Gemäß Konzeption der Maßnahme (Abia 2021) gehen für den Bluthänfling ca. im Plangebiet des B-Planes für das ehemalige Sägewerksgelände in Ahnsen ca. 2.000 m<sup>2</sup> Habitat und damit ein Brutrevier verloren. Da bei der Maßnahmenbemessung von einem größeren Verhältnis als 1: 1 ausgegangen werden soll, werden nach Rücksprache mit Herrn Wagner (Abia) 3.000 m<sup>2</sup> Maßnahmenfläche (Verhältnis 1: 1,5) angesetzt. D.h. 2.305 m<sup>2</sup> stehen als Ökokonto noch für andere Kompensationserfordernisse zur Verfügung, müssen gleichwohl in einem Zuge umgesetzt werden. Es wird analog zu Maßnahme M 4 ein Vorwert von 2 WP/ m<sup>2</sup> angesetzt. Bei einer Entwicklung als Hecke und Gras-/ Staudenflur sind 3 WP/ m<sup>2</sup> erzielbar. Damit ergeben sich 2.305 noch zur Verfügung stehende Wertpunkte.

Zusätzlich als

- Maßnahme M 4:  
Eine Gras-/ Staudenflur im Innenbereich der o. g. Maßnahmen zur zweckmäßigen Arrondierung der Gesamtmaßnahmenfläche (Flächengröße dieses Teils: ca. 2.346 m<sup>2</sup>). Diese Maßnahme ist nicht Teil der artenschutzrechtlichen CEF-Maßnahme, soll aber gemeinsam mit dieser umgesetzt werden und als Ökopoolfläche dienen.  
Da die Fläche in der Vergangenheit als Acker genutzt wurde, sich aktuell jedoch als Grünland darstellt, wird ein Vorwert von 2 WP/ m<sup>2</sup> angesetzt. Bei einer Entwicklung als Gras-/ Staudenflur sind 3 WP/ m<sup>2</sup> erzielbar. Damit ergeben sich 2.346 zur Verfügung stehende Wertpunkte. Die Fläche ist dabei analog der Maßnahmen M 2 und M 3 zu mähen, wobei jeweils ca. eine Hälfte zusammen mit M 2 und die andere zusammen mit M 3 gemäht wird. Die Art der Teilung ist frei

wählbar, wichtig ist das räumliche Nebeneinander unterschiedlicher Mahdzustände.

Zudem werden an der Ostgrenze der Maßnahme zur Kennzeichnung Eichenspaltpfähle vorgesehen (s. Pflanzplan).

Nachfolgend erfolgt ein vereinfachtes Leistungsverzeichnis zur Umsetzung der Maßnahmen und die zeichnerische Darstellung als Pflanzplan im Maßstab 1: 750.

Berücksichtigt wird hierbei die Fertigstellungs-/ entwicklungspflege über einen Zeitraum von insgesamt 3 Jahren.

## **2 Heckenpflanzung, Maßnahme M 1**

Vor der Pflanzung ist die Pflanzfläche (bepflanzte Fläche der Hecke) zu lockern (2 - 3 Fräsdurchgängen, Lockerungstiefe mind. 20 cm). Es ist von den Bodengruppen 3 bis 5 gemäß DIN 18915 (2018-06) auszugehen. Die zukünftige Pflanzfläche ist danach einzu-ebnen, Steine und Fremdkörper ab 5 cm Durchmesser und schwer verrottbare Pflanzenteile sind abzulesen und ordnungsgemäß entsorgen.

Es sind standortgerechte, im Naturraum heimische Sträucher und Bäume zu pflanzen. Die Pflanzung erfolgt ausschließlich mit Sträuchern. Das gelieferte Pflanzenmaterial hat den Qualitätsanforderungen des BDB / FLL zu entsprechen (Pflanzqualität s. Tab. 1). Die Straucharten sind gem. § 40 BNatSchG als gebietseigene Gehölze aus dem Vorkommensgebiet 4 „Westdeutsches Bergland und Oberrheingraben“), entsprechend dem „Leitfaden zur Verwendung gebietseigener Gehölze, 2012 zu pflanzen (zertifizierte gebietseigene Gehölze, ZgG). Ersatzlieferungen für nicht mehr vorrätige Qualitäten und Arten sind mit dem AG/ der ökol. Baubegleitung abzustimmen. Sofern es zu einer veränderten Gehölz- oder Qualitätszusammensetzung kommen sollte, ist die UNB des Landkreises Schaumburg zu informieren.

Alle Pflanzen sind gemäß DIN 18916 zu liefern und zu pflanzen (incl. fachgerechtem Pflanzschnitt und Wässerung). Eingeschlossen sind ggf. zu beschaffende und zu unterhaltende Einschlagplätze bzw. erforderlicher Schutzmaßnahmen der Pflanzen auch nach Ablauf der Lagerungszeit auf der Baustelle. Nach erfolgter Pflanzung ist ggf. überschüssiger Bodenaushub auf der Pflanzfläche zu verteilen, die Flächen zu säubern und unter Schonung des Wurzelwerkes zu lockern.

Die wurzelnackten Gehölze sofort nach der Anlieferung bzw. ggf. der Entnahme aus dem Einschlag mit Wurzelschutzgel (organisches Copolymer auf Kaliumsalzbasis, z. B. GEFA Wurzelschutzgel oder entsprechend) nach Herstellervorschrift durch Tauchen der Wurzeln vor dem Austrocknen schützen. Anwendung nach Herstellerangabe.

Die Pflanzung erfolgt im Pflanzraster von 1,0 x 1,5 m. Es ist abschnittsweise nach vorgegebenen Pflanzschemata (A bis C) von 4,5 bis 15 m Länge und dazwischen sich ergebenden Saumabschnitten zu pflanzen (s. Pflanzplan).

6 Pflanzschemata haben eine Länge von 15 m, 4 eine Länge von 9 m und eins eine Länge von 4,5 m. Zur Außenseite ist als Saum/ Zuwachs ein Streifen von 2 m integriert, nach innen zum anzulegenden Saumstreifen von 1,5 m. Die Pflanzung erfolgt 4-reihig.

Die Artenwahl und Anzahl richtet sich nach Angaben der nachfolgenden Artenliste (Tabelle 1).

Die Sträucher sind nach der Pflanzung gegen Wild mit Verbiss- / Fegeschutzmittel mit geruchsabweisender Wirkung aus biologischen Bestandteilen zu schützen (z. B. Certosan oder entsprechend). Anwendung nach Herstellerangaben.

**Fläche gesamt: 2.014 m<sup>2</sup>**

**davon bepflanzte Fläche: 1.032 m<sup>2</sup>**

**Anzahl Sträucher gesamt: 344 St.**

**Tabelle 1: Artenliste und Anzahl Gehölze**

<u>Sträucher</u>		<u>Anzahl gesamt</u>	<u>Pflanzqualität</u>
<i>Cornus sanguinea</i>	Hartriegel	74	vStr. 1xv, oB, 60 – 100 cm, 4 Triebe
<i>Corylus avellana</i>	Haselnuss	18	vStr. 1xv, oB, 60 – 100 cm, 4 Triebe
<i>Crataegus mono- gyna</i>	Eingriffeliger Weiß- dorn	45	vStr. 1xv, oB, 60 – 100 cm, 4 Triebe
<i>Euonymus euro- paeus</i>	Pfaffenhütchen	30	vStr. 1xv, oB, 60 – 100 cm, 4 Triebe
<i>Lonicera xylosteum</i>	Heckenkirsche	36	vStr. 1xv, oB, 60 – 100 cm, 4 Triebe
<i>Rosa canina</i>	Hundsrose	99	vStr. 1xv, oB, 60 – 100 cm, 4 Triebe
<i>Prunus spinosa</i>	Schlehe	42	vStr. 1xv, oB, 60 – 100 cm, 4 Triebe
<b>Summe</b>		<b>344</b>	

Nach erfolgter Pflanzung hat eine einjährige **Fertigstellungspflege** der bepflanzten Fläche gemäß DIN 18916 zu erfolgen. Sie umfasst alle Leistungen, die zur Erzielung eines abnahmefähigen Zustandes erforderlich sind. Nach Ende der auf die Pflanzung folgenden Frostperiode sind zudem ggf. schrägstehende und hochgefrorene Pflanzen zu richten bzw. neu einzupflanzen.

Ausgefallene, nicht angewachsene Pflanzen (nach Ablauf der Vegetationsperiode nach der Pflanzung kein deutlich sichtbaren Jahrestrieb vorhanden bzw. es ist keine ordnungsgemäße Entwicklung zu erwarten), sind zu ersetzen.

Im Zuge der Fertigstellungspflege sind die Pflanzen fachgerecht zu pflegen/schneiden (Entfernung trockener, beschädigter Teile etc.), zu wässern, der Verbiss-/ Fegeschutz

ist zu erneuern und der Wildkrautaufwuchs der Pflanzflächen ist auszumähen (Mulchmahd).

Nach der Fertigstellungspflege erfolgen 2 Jahre **Entwicklungspflege der bepflanzten Fläche** gemäß DIN 18919. Ziel ist die Erreichung eines funktionsfähigen Zustandes.

Im Zuge der Entwicklungspflege sind die Pflanzen ebenfalls fachgerecht zu pflegen/schneiden (Entfernung trockener, beschädigter Teile etc.), zu wässern, der Verbiss-/ Fegeschutz ist zu erneuern und der Wildkrautaufwuchs der Pflanzflächen ist auszumähen (Mulchmahd).

Auch hier sind ausgefallene, nicht angewachsene Pflanzen (nach Ablauf der jeweiligen Vegetationsperiode kein deutlich sichtbaren Jahrestrieb vorhanden bzw. es ist keine ordnungsgemäße Entwicklung zu erwarten), zu ersetzen.

Als dauerhafte Heckenpflege ist das abwechselnde „Auf-den-Stock-setzen“ alle 10 – 15 Jahre der einzelnen Heckenabschnitte vorzusehen. Dabei ist jeweils immer ein Drittel der Abschnitte zu schneiden, wobei sich geschnittene und ungeschnittene Abschnitte abwechseln sollen.

zu ergänzen. Starke Rückschnitte und " Auf-den-Stock-setzen " sind aus Gründen des Arten- und Naturschutzes (§ 39 BNatSchG) nur in der Zeit zwischen dem 01.10. und 28.02. des Folgejahres durchzuführen.

Die unbepflanzten Saumstreifen zwischen den bepflanzten Heckenabschnitten bleiben der Sukzession überlassen.

Eine Mahd dieser erfolgt alle 2 Jahre im Spätwinter (15. Februar bis 15. März) im Zusammenhang mit dem angrenzenden Saumstreifen (M 2), d. h. es ist eine Mahd innerhalb der Entwicklungspflege (nach dem ersten Jahr der Entwicklungspflege) zu berücksichtigen. Flächenneigung  $n = \text{ca. bis } 1 : 10$ . Es sind faunaschonende Mahdtechniken (Balkenmäher) anzuwenden und eine Mahdhöhe von mind. 8 – 10 cm einzuhalten, das Mähgut verbleibt auf der Fläche. Es ist nach der Mahd breitflächig auf der gemähten Fläche zu verteilen. Schwaden- oder Haufenbildung ist zu vermeiden. Ziel ist die Entwicklung einer (halbruderalen) blüten- und samenreichen Gras-/Staudenflur.

Eine Modifikation der Mahd (Mähgutabtransport) kann sich aus der ökol. Baubegleitung, dem Monitoring der Vegetationsentwicklung in der Vegetationsperiode vor der Mahd ergeben (die Modifikation der Maßnahme/ Mahd ist optional anzubieten, ökol. Baubegleitung und Monitoring sind nicht Gegenstand der Preisanfrage, des Angebotes).

**Fläche Saumstreifen: 982 m<sup>2</sup>**

## **2.1 Saumstreifen, Maßnahme M 2 und M 3**

Die gekennzeichneten Flächen sind durch Sukzession (Eigenentwicklung aus dem vorhandenen Bestand) zu einer halbruderalen Gras-/ Staudenflur mittlerer Standorte zu entwickeln.

Um die spätere Mahd der Flächen nicht zu behindern sind die Flächen zum Zeitpunkt der Heckenpflanzung (s. o.) abzugehen und ggf. vorhandene Steine, Fremdkörper und Äste, die

in die vorgesehen Mahdhöhe reichen (ab ca. 6 – 7 cm über Geländeoberkante) sind abzulesen und ordnungsgemäß entsorgen.

Weiteren Tätigkeiten/ Arbeiten sind nicht erforderlich.

**Fläche Saumstreifen M 2: 1.772 m<sup>2</sup>**

**Fläche Saumstreifen M 3: 1.519 m<sup>2</sup>**

**Summe: 3.291 m<sup>2</sup>**

Eine **Fertigstellungspflege** erfolgt in dem Umfang, dass im Spätwinter des auf die Pflanzperiode folgenden Jahres der **Streifen der Maßnahme M3** gemäht wird. Wird in der Pflanzperiode 2021/ 2022 gepflanzt, ist im Spätwinter 2023 zu mähen.

Die Mahd dieser erfolgt ab 15. Februar bis 15. März. Flächenneigung: n = ca. bis 1 :10. Es sind faunaschonende Mahdtechniken (Balkenmäher) anzuwenden und eine Mahdhöhe von mind. 8 – 10 cm einzuhalten, das Mähgut verbleibt auf der Fläche. Es ist nach der Mahd breitflächig auf der gemähten Fläche zu verteilen. Schwaden- oder Haufenbildung ist zu vermeiden.

Eine Modifikation der Maßnahme/ Mahd (Mähgutabtransport) kann sich aus der ökol. Baubegleitung, dem Monitoring der Vegetationsentwicklung in der Vegetationsperiode (2022) vor der Mahd ergeben. Sollte eine Ausmagerung, bzw. die Unterdrückung von Dominanzbeständen erforderlich sein, ist das Mähgut abzufahren und ein Umbruch der Fläche vorzusehen.

Dies wird von der ökol. Baubegleitung, bzw. aus dem Monitoring der Vegetationsentwicklung heraus festgelegt (die Modifikation der Maßnahme/ Mahd ist optional anzubieten, ökol. Baubegleitung und Monitoring sind nicht Gegenstand der Preisanfrage, des Angebotes).

Nach der Fertigstellungspflege erfolgen 2 Jahre **Entwicklungspflege** in der Form, dass im Spätwinter des auf die Mahd der Maßnahme M3 folgenden Jahres der Streifen der Maßnahmen M 2 gemäht wird. Wird im Spätwinter 2023 M 3 gemäht, erfolgt die Mahd von M 2 entsprechend im Spätwinter 2024, gemeinsam mit den Saumabschnitten der Heckenpflanzung M 1.

Die Mahd erfolgt ab 15. Februar bis 15. März. Flächenneigung n = ca. bis 1 :10. Es sind faunaschonende Mahdtechniken (Balkenmäher) anzuwenden und eine Mahdhöhe von mind. 8 – 10 cm einzuhalten, das Mähgut verbleibt auf der Fläche. Es ist nach der Mahd breitflächig auf der gemähten Fläche zu verteilen. Schwaden- oder Haufenbildung ist zu vermeiden.

Eine Modifikation der Maßnahme/ Mahd (Mähgutabtransport) kann sich aus der ökol. Baubegleitung, dem Monitoring der Vegetationsentwicklung in der Vegetationsperiode (2022) vor der Mahd ergeben. Sollte eine Ausmagerung, bzw. die Unterdrückung von Dominanzbeständen erforderlich sein, ist das Mähgut abzufahren und ein Umbruch der Fläche vorzusehen.

Dies wird von der ökol. Baubegleitung, bzw. aus dem Monitoring der Vegetationsentwicklung heraus festgelegt (die Modifikation der Maßnahme/ Mahd ist optional anzubieten, ökol. Baubegleitung und Monitoring sind nicht Gegenstand der Preisanfrage, des Angebotes).

**Fläche Saumstreifen M 2: 1.772 m<sup>2</sup>**

**Fläche Saumstreifen M 3: 1.519 m<sup>2</sup>**

**Summe: 3.291 m<sup>2</sup>**

## **2.2 Gras-/ Staudenflur, Maßnahme M 4**

Die gekennzeichnete Fläche ist durch Sukzession (Eigenentwicklung aus dem vorhandenen Bestand) zu einer halbruderalen Gras-/ Staudenflur mittlerer Standorte zu entwickeln.

Um die spätere Mahd der Flächen nicht zu behindern ist die Flächen zum Zeitpunkt der Heckenpflanzung (s. o.) abzugehen und ggf. vorhandene Steine, Fremdkörper und Äste, die in die vorgesehene Mahdhöhe reichen (ab ca. 6 – 7 cm über Geländeoberkante) sind abzulesen und ordnungsgemäß entsorgen.

Weiteren Tätigkeiten/ Arbeiten sind nicht erforderlich.

**Fläche M 4 ½: 1.173 m<sup>2</sup>**

**Fläche M 4 gesamt: 2.346 m<sup>2</sup>**

Eine **Fertigstellungspflege** erfolgt in dem Umfang, dass im Spätwinter des auf die Pflanzperiode folgenden Jahres eine Hälfte **der Maßnahme M 4** gemäht wird. Wird in der Pflanzperiode 2021/ 2022 gepflanzt, ist im Spätwinter 2023 gemeinsam mit M 3 zu mähen. Die Art der Teilung der Maßnahme ist vom AN in Abstimmung mit dem AG/ der ökol. Baubegleitung wählbar.

Die Mahd dieser erfolgt ab 15. Februar bis 15. März. Flächenneigung: n = ca. bis 1 :10. Es sind faunaschonende Mahdtechniken (Balkenmäher) anzuwenden und eine Mahdhöhe von mind. 8 – 10 cm einzuhalten, das Mähgut verbleibt auf der Fläche. Es ist nach der Mahd breitflächig auf der gemähten Fläche zu verteilen. Schwaden- oder Haufenbildung ist zu vermeiden.

Eine Modifikation der Maßnahme/ Mahd (Mähgutabtransport) kann sich aus der ökol. Baubegleitung, dem Monitoring der Vegetationsentwicklung in der Vegetationsperiode (2022) vor der Mahd ergeben. Sollte eine Ausmagerung, bzw. die Unterdrückung von Dominanzbeständen erforderlich sein, ist das Mähgut abzufahren und ein Umbruch der Fläche vorzusehen.

Dies wird von der ökol. Baubegleitung, bzw. aus dem Monitoring der Vegetationsentwicklung heraus festgelegt (die Modifikation der Maßnahme/ Mahd ist optional anzubieten, ökol. Baubegleitung und Monitoring sind nicht Gegenstand der Preisanfrage, des Angebotes).

Nach der Fertigstellungspflege erfolgen 2 Jahre **Entwicklungspflege** in der Form, dass im Spätwinter des auf die Mahd der einen Hälfte der Maßnahme M 4 folgenden Jahres die zweite Hälfte gemäht wird. Wird im Spätwinter 2023 erstmalig gemäht, erfolgt die Mahd der zweiten Hälfte entsprechend im Spätwinter 2024, gemeinsam mit M 2. Die Art der Teilung der Maßnahme ist vom AN in Abstimmung mit dem AG/ der ökol. Baubegleitung wählbar.

Die Mahd erfolgt ab 15. Februar bis 15. März. Flächenneigung  $n = \text{ca. bis } 1 : 10$ . Es sind faunaschonende Mahdtechniken (Balkenmäher) anzuwenden und eine Mahdhöhe von mind. 8 – 10 cm einzuhalten, das Mähgut verbleibt auf der Fläche. Es ist nach der Mahd breitflächig auf der gemähten Fläche zu verteilen. Schwaden- oder Haufenbildung ist zu vermeiden.

Eine Modifikation der Maßnahme/ Mahd (Mähgutabtransport) kann sich aus der ökol. Baubegleitung, dem Monitoring der Vegetationsentwicklung in der Vegetationsperiode (2022) vor der Mahd ergeben. Sollte eine Ausmagerung, bzw. die Unterdrückung von Dominanzbeständen erforderlich sein, ist das Mähgut abzufahren und ein Umbruch der Fläche vorzusehen.

Dies wird von der ökol. Baubegleitung, bzw. aus dem Monitoring der Vegetationsentwicklung heraus festgelegt (die Modifikation der Maßnahme/ Mahd ist optional anzubieten, ökol. Baubegleitung und Monitoring sind nicht Gegenstand der Preisanfrage, des Angebotes).

**Fläche M 4 ½: 1.173 m<sup>2</sup>**

**Fläche M 4 gesamt: 2.346 m<sup>2</sup>**

## **2.3 Eichenspaltpfähle setzen**

Zur Kennzeichnung der Außengrenze der Maßnahme sind an der Ostgrenze naturbelassene Eichenspaltpfähle (gespitzt, mind. ca. 2,5 m lang, Rückenbreite ca. 12 – 18 cm) im Abstand von ca. 16 - 19 m und max. 1 m von der Maßnahmengrenze entfernt innerhalb der Maßnahmenfläche zu setzen. Der Standort ist dabei so zu wählen, dass relevante Maßnahmengrenzen markiert werden (Grenze M 2/ M3, s. Pflanzplan). Die Pfähle sind mind. 80 cm tief in den Boden zu setzen, so dass sie einen festen Stand aufweisen. Die Höhe über Geländeoberfläche soll mind. 1,50 m betragen und für alle Pfähle gleich sein.

Es sind gemäß Pflanzplan 6 Pfähle zu setzen.

Innerhalb der Fertigstellungs-/ Entwicklungspflege der Maßnahmen M 1 – M 4 sind ggf. schräg-stehende Pfähle auszurichten, ggf. stark beschädigte oder fehlende Pfähle sind zu ersetzen.

**Anzahl Eichenspaltpfähle: 5 Stück**